

gesims ein derber Wulst mit Ranken- und Volutenschmuck. Darunter ein Gesims mit Lambrequins. Der untere Bauteil des Altars unter der Kanzel zwischen den Säulenpostamenten ist im Bogen geschweift vorgezogen. Die vorher an der Nordseite stehende Kanzel wurde 1772 in den Altar eingebaut, wobei der Kanzelfuß zum Taufstein umgestaltet wurde. Verfertiger des Altars war der Bildhauer Werner in Pirna.

Taufisch, Holz, kelchförmig, breitachteckig. An Stelle des Knaufs Lambrequins, ebenso am Rande des Tisches.

Lesegestell, im Stil des Altars, 1898 vom Tischlermeister Schöne in Hauswalde gefertigt.

Orgel, mit fünfteiligem, gestaffeltem Prospekt. In den Zwickeln Vorhänge, in Holz. Von 1842. Die Orgel wurde von Wilhelm Flügel in Bautzen erbaut, 1853 von Mende in Leipzig umgearbeitet, 1880 von Eule in Bautzen erneuert. Die erste, 1720 vom Schullehrer Uhlisch in Harthau für 24 Taler erbaute Orgel wurde 1760 durch die alte Großröhrsdorfer Orgel ersetzt, diese mehrfach verbessert.

Fünf Barockstühle, in der Herrschaftsloge, schlicht. Zwei davon mit hoher Lehne. Ferner daselbst ein barocker Armlehnstuhl mit Kopfwangen. Die lederbezogene Lehne mit Blindpressung (sächsisch-polnisches Wappen). Hübscher, beschädigter Stuhl vom Anfange des 18. Jahrhunderts. In der Herrschaftsloge ferner:

ein Degen mit vergoldetem Griff und ein Sporn.

Altarbekleidung. Rest des blautaffetnen Altarornats mit goldgestickter Sonne und der Jahreszahl 1709. Stiftung des Pfarrers Johann Georg von Gersdorf im Jahre 1714 „alldieweil solche in diesem Jahre von seiner Majestät dem Könige Ihrer Excellenz war geschenkt worden, da sie im großen Karussel proximus a latere regio gewesen waren“. Im Archiv.

Kruzifixus, Holz (?), 1671 vom Pächter und Gerichtsverwalter Wiesner in Brettnig geschenkt. Das Kreuzholz wurde kürzlich erneuert. Auf dem Altar.

#### Glocken.

Seit 1842 drei Glocken, von denen die eine 1853 umgegossen wurde. Die beiden alten Glocken, die 1842 eingeschmolzen wurden, werden beschrieben:

Große Glocke, 5 Ztr. 21 Pfd. schwer, 1790 mit 149 Taler 3 Gr. bezahlt. Auf dem oberen Weinblätterkranz stand die Inschrift:

Anno 1790 goss mich August Sigismund Weinholdt in Dresden.

Auf der Vorderseite:

Ich bin gegossen worden im Jahre Christi 1790 unter der Herrschaft der verw. Frau Majorin v. Wangenheim geb. v. Schenk auff Brettnig und Hauswalde und deren Curatoris Herrn Majors Freiherrn v. Huldenberg auf Neukirch und Wartha zur Zeit, da Magist. Johann Gottfried Wolf Pfarrer in Hauswalde, und die beiden Kirchväter Zschiedrich und Gebler gelebet.

Auf der Rückseite ein Kruzifix.